Bergordnung
für
Schwaz

von

König
Maximilian I.

am
sambstag [vor] Misericordia

1496

Neu aufgenommen
von
Eva Jaschik
Dresden 2025

auf der Grundlage der Bergordnung
König Maximilian I.

für
Schwaz

vom 16. April 1496

in
Wolfgang Tschan / Gerd Hofmann
Das Schwazer Bergrecht
der frühen Neuzeit

Reutte

2008

Einleitung

Am 16. April 1496 wurde durch König *Maximilian I.* eine weitere Bergordnung für die Bergwerke in *Schwaz* erlassen. Die 18 Paragrafen dieser Bergordnung waren eine offensichtlich notwendige Ergänzung mit Erläuterungen und Erklärungen zur Bergordnung von 1490.

Der Fokus der neuen Bergordnung lag auf den Kontrollpflichten der Bergwerksbeamten und der besseren Zusammenarbeit zwischen ihnen.
Erläutert wurden auch nochmals die Rechte der Gruben bei Durchschlägen sowie die verschiedenen Abgaben der Gewerken.
Es wurde auch festgelegt, im Jahr acht Gerichtstage abzuhalten.
Im letzten Paragrafen befahl *Maximilian I.* seinem Bergrichter eine ordentliche Dienstdurchführung bei gleichzeitiger Androhung hoher Strafen.

Anmerkung:
Der genannte Termin 16. April 1496 für den Erlass der Bergordnung ist fraglich, da „*Misericordia*“, der zweite Sonntag der Osterzeit, auf den 17. April 1496 fiel. Es kann aber auch möglich sein, dass das Wort *vor* zwischen „*sambstag*“ und „*Misericordia*“ fehlt.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in *Das Schwazer Bergrecht der frühen Neuzeit*, herausgegeben von *Wolfgang Tschan* und *Gerd Hofmann* im Jahr 2008 in Reutte.
Zum besseren Verständnis wurden vom Autor fehlende oder ungenaue Wörter ergänzt oder ersetzt. Diese wurden dem *Codex Maximilianeus*, herausgegeben von *Peter Mernik* im Jahr 2005 in Innsbruck entnommen und in eckige Klammern gesetzt.
Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet Eva Jaschik verantwortlich. Bearbeitet, korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch Uwe Jaschik.

Bergordnung

Wir Maximilian von Gottes genaden bekhennen und thun khunt allermeniglichen offennlichen mit disem brief: Alls auf yezhehalten sinodum und gemein besamlung unnser perkwerch der grafschafft Tirol von unnsern lieben getreuen gwerkhn und schmelzer und gemain geselschafft zu Schwaz ettlich mengl und beschwerungen anzaigt, die dann treffennlichen mit hohem vleiss durch unnser stadhalter und rate zu Ynnsprugg, vil unnser ambtleut und perkleit ermesen sein worden zu furdrung unnser fron und wechssl, auch zu nuz und frumen daselbs gemein unsers [perckhwerchs] hinfur zu halten furgenomen haben und angesechen ist. Namlichen, das die erfindungen, von unns vormals deshalben nach zeitigen rath und gueter vorbetrachtung des neunzigisten jars an Unnser Lieben Frauen tag Visitationis ausgangen, in wirden bleiben und denselben in allen unnd jeden stuckhen, doch mit den hernach geschribnen erleitrungen, tapherlich gelebt

und nachgangen sol werden. Und sind das diselbigen erleitrungen und erkhlarungen etc.:

(1) Wo hinfuron zwo grueben miteinander in recht komen, das albwegen unser perckhrichter [Bergmaister] und geschwornen zu Schwaz gueten fleis haben sollen, sy guetlich miteinander zu verainen. Wo aber die guetigkait nicht gefunden möcht werden, alsdan furderlichen recht, wie sich gepurt, ergeen und aigentlich einschreiben, auf was grunt ain jede urtl gefeld und gegebben, damit man des alwegen ain lautern bericht hab und in gleichmesigen sachen ain mas und ein furbm [form] der urtail sich gepraucht und sonderlich den perteyen, auch dem schiner, wo das not ist, wol geteutscht und lauter anzaigt werden.

(2) So auch unnser perkhmaister, geschworn und schiner einfarn, besicht und beschaw thun, das die im rechtn die beschaw, welche parthey das begert, eroffnen, damit sich die partheyen furter im rechtem darnach wissen zu schickhen.

(3) Wo unser schiner geschint und abgezogen hat, so soll er die huetleit ervordern und jedem, wo er hinfarn soll, erleitern und anzaigen geben, damit sich ain tail gegen dem anndern gepurlichen wiss zu erhalten.

(4) So ain gruebn auf der andern empfangen unnd auf clufft und gengen verschiden sein und die notturfft er[h]aischn würde, soll yeder huetman den anndern zuegeben einzefaren, als oft im das not ist, und besichten und beschauen lassen in der grueben und seiner noturft, doch mit des anndern huetman wissen und beysein.

(5) Alle schmelzer und gewerghen oder ire verweser sollen auf das weni-gist all quotembern an Valkhenstain und annderstwo, wo sein not ist, an perg geen, einfaren, die arbaiten aigenntlichen beschauen, damit man nuzlichen, auch fruchtperlichen arbaitn und pawen muge.

(6) Hinfuron soll auch khain perkhmaister, perkhrichter, geschwornen oder perkhschreiber noch schinner zu Schwaz khain tail pauen und was die fur tail [bauen und] haben, dieselben zwischen hie und Weichnechten schierist on lengern verziechen vin in schyebben.

(7) Ain yeder unser perkhrichter misambt den geschwornen sollen alwegen furnemen, wer in der haubtsachen unrecht hat und verlustig wirt, das derselb die costung bezal und ausricht. Warn die sachen aber zweiflig, da jede grueben oder parthey vermant guet recht ze haben, sollen sy macht haben, altag [allwegen] in der rechtn haubturtl den cosstn zu erkennen etc.

(8) Damit sich auch die parteyen in rechten tester pas wissen, in das recht zu schikhen, so soll unser perkhrichter auf ir jedes clag und anrueffen sy die

articl in der erfindung oder ferfachn, so sy zu denselbigen irn rechtn notturftig werden, hern und ausziechen lasn.

(9) Darzue auch die apelacion oder geding allweg furderlichn zu ervertigen, damit das in aufrichtung mit schreiben khainer grueben zu nachtail oder schadn verzogn werd.

(10) Ain yede grueben, sovil die rechter stollnerter und gestenngfart hat, mag der oltern grueben mit alen denselben irn oltern [Örthern], so sy zu ainer oltern khumbt, durchfaren. Doch albwegen der eltern grueben an schadn.

(11) Dann als ain annder geschafft und erfindung nach obbemelter erfindung des abschneitenten eisn halben am Valkenstein und Weisnschroffn ausgangen ist, der mainung, wo die junger grueben zu der oltern kumbt, das sy die in ir mas und zu irn schinern tringen muge, dapay die alt beleiben und die junger daruber nicht tringen soll, unnd wo die junger ob oder unter dem eisn beleiben soll, sollanng unzt ain andere grueben mit offen durchschlegen zu ir khumbt etc., das der vordern erfindung ganz wider ist und vil rechtferdigung ein zeither gemacht hat: Dasselb geschafft heben wir hiemit auf, thun das ganztlich ab, doch was urtailn vor dem sinodumb darauf gangen unnd erkhannt sein, sollen in irn wirden beleiben und hinfuro des eisn halben gehalten werden, wie bemelte erfindung, im neuzigsten jar gemacht, solhes lauter innhalt und begreift.

(12) Hinfuron sollen auch ausserhalb der gefrumbten recht in ainem jeden jar acht gemaine perkhrecht zu Schwaz gehalten werden.

(13) Als etwas beschwart ist das verleggelts halben, so man unnserm perkhrichter zu Schwaz gibt: Derselb unnser perkhrichter soll hinfuro, was armer gesellen und arbaiter sein, inen gnad darinen thun und das nicht auf das gestrengest gegen inen halten.

(14) Der kuntschaft halben, wer die begert geschriben und gesiglt, aine oder paid partheien, sollen die schichten besecher [bisher] ausrichten und bezalen, begert er aber ainer nit geschriben und gesiglt, derselbig ist darumben nicht zu thun schuldig.

(15) Dann als gemain geselschaft und sonderlichen die lechenhewr, auch die, so aigen grueben haben, sich der paliten, so sy tailn wolln, auch des weingelts halben gegen unnsern perkhrichter und froner beschwarn, geben wir dies erleitrung des perkhrichters halben, das ain jeder, so tailn will, sein paliten, wie herkomen ist, nehmen und, was auf ain neuntl unter trew star oder khibl artzt getailt, soll dem perkhrichter halbs, was aber drey khibl oder mer auf ain neuntl getailt wurde, ganz weingelt vervolgen und zuesteen.

(16) Dann unnsers froners halben, wiewol der mit den khlainen tailungen nicht minder dann mit den grossen vil mue und schware arbait haben mues,

geben wir des weingelts halben denocht disen beschaid: Wo hinfur auf lechenschafft auf ainen neuntl nicht mer dann ain halb oder gannz star artzt getailt wurde, soll ime halbs weingelt, was aber daruber war, ganz weingelt ervolgen und zuesten. Die aber auf hernarbait oder aign grueben, das sy minder oder mer tailn, sollen gannz weingelt bezallen und darzue von allen tailungen, kaine ausgenomen, das gewondlich frongelt ausrichten unnd bezalen.

(17) Unns alzait hierin vorbehalten, das zu meren oder zu myndern. Doch wellen wir hierinn weder in ainem noch mer articln kain ännderung thuen an gemaine besamblung oder sinodumb aines perkhwerchs, dardurch menigclich auf was gerechtigkhait der paw oder sich sonnst darnach mit seinem rechten oder in annder weg weiss zu richten, als getreulich und ungeverde.

(18) Unnd emphelhen darauf unnserm getreuen Caspern Purchner, unnserm gegenwurttigen perkhrichter, und ainem jeden unnserm kunftigen perkhrichter zu Schwaz, das du selchen allem, wie oben stat, nachkomest, hiewider nicht thuest noch das andern zu thuen gestatest, bey swerer unnser ungnad und straff zu vermeiden. Das ist unnser ernnstliche maynung und will, mit urkunt diz briefs. Geben zu Ynnsprugg am sambstag [vor] Misericordia domini nach Cristi, unsers herrn, gepurde tausent vierhundert und im sechsundneuzigisten, unseres reichs des Römischen im ainlifften und des Hungerschen im sibenden jare.

Worterklärung

ainlifften	elften
apelacion	Berufung
hernarbait	fest angestellte Bergleute
paliten	Begleitzettel
Star	59,3 Kilogramm
tapherlich	treulich

bearbeitet, korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2025